Nr. 288
AZ 2500 Biel
9771424961000 10050

Bieler Tagblatt

heute: Privatmarkt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Montag
10. Dezember 2018
CHF 4.10

www.bielertagblatt.ch

Kopf lüften beim Tanzen
Immer am Montagabend tanzt die Notarin, um abzuschalten.
Region – Seite 2

Kropfleerete in Gampelen
Das geplante Provisorium für Fahrende stösst auf Ablehnung.
Region – Seite 4

Beste Sportler geehrt
Nino Schurter und Daniela Ryf sind die Sportler des Jahres.
Sport – Seite 18

Bahnhöfe sind nicht behindertengerecht

Seeland Die regionalen Bahn-Anbieter sind zwar weiter als die SBB. Doch auch sie sind noch weit von den Vorgaben des Bundesgesetzes entfernt.

Bis 2023 müssen alle Bahnhöfe in der Schweiz behindertengerecht sein. Doch nach 15 der 20 Jahre, die im besagten Bundesgesetzes dafür vorgesehen wurden, sind erst 41 Prozent der SBB-Bahnhöfe hindernisfrei. «Die ersten zehn Jahre wurden verschlafen», so das Verdikt von Marc Moser, Kommunikationsverantwortlicher beim Dachverband Inclusion Handicap.

Die regionalen Anbieter sind etwas weiter: Die Aare Seeland Mobil AG (ASM) hat laut Direktor Fredy Miller drei Viertel ihrer Bahnhöfe entsprechend umgebaut. Beim Biel-Täuffelen-Ins-Bähnli (BTI), das der ASM gehört, sind heute 11 der 15 Stationen zwischen Biel und Ins angepasst.

Bei der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn (BLS) sind es heute rund die Hälfte der insgesamt 119 Bahnhöfe. Mediensprecher Stefan Dauner verspricht indes, bis 2023 werde man mit ganz wenigen Ausnahmen alle Stationen umgerüstet haben. *bk*
Region *Seite 3*

Bieler dominieren – und verlieren

Eishockey Der EHC Biel dominierte die Heimpartie gegen Gottéron phasenweise nach Belieben – jedoch siegten die Freiburger 4:1. Zum einen zeigte Reto Berra mit 39 Paraden einen starken Auftritt, zum anderen scheiterten die Bieler am eigenen Unvermögen. Dennoch blickt Biel auf eine gute erste Saisonhälfte. *bil* **Sport** *Seite 15*

KEYSTONE

Shehata feiert Heimerfolg

Squash Der in Biel trainierende Tarek Shehata war in seiner Heimhalle unbezwingbar.

Es war ein Final auf hohem Niveau, Zweifel an dessen Ausgang kamen jedoch kaum welche auf. Tarek Shehata hat beim Crystal Open in Biel reüssiert. Es war ein spezieller Sieg: Einerseits war Shehata dem Finalgegner vor drei Monaten noch unterlegen, andererseits war es das erste Mal, dass in Biel ein internationales Turnier ausgetragen wurde. Damit feierte der Spielertrainer des Bieler Squashclubs in den letzten vier Monaten insgesamt vier Turniersiege. Gerne würde er seinen Heimerfolg im nächsten Jahr wiederholen. Ob es nochmals einen internationalen Wettkampf geben wird, ist jedoch noch offen. *leh*
Sport *Seite 19*

Politiker zeigen sich bestürzt

Frankreich Die Proteste der Gelbwesten sind erneut eskaliert. Heute Abend will sich Präsident Macron dazu äussern.

Nach erneuten Ausschreitungen bei Protesten der Gelbwesten haben Vertreter der französischen Regierung Alarm geschlagen. Wirtschaftsminister Bruno Le Maire sprach von einer «sozialen Krise» sowie von einer Krise der Demokratie und der Nation. Auch Aussenminister Jean-Yves Le Drian zeigte sich besorgt. «Ich weiss, wie zerbrechlich die Demokratie ist», sagte er. Dass einige Demonstranten zu einem «Aufstand» aufrufen, beunruhige ihn. Nach einer Reihe hämischer Kommentare von Donald Trump verbat sich Aussenminister Le Drian unterdessen weitere Einmischungen des US-Präsidenten in die französische Politik. *sda*
Ausland *Seite 13*

Weltkulturgipfel in Bern?

Interview Der Berner Eventmanager und Markenstratege Claudio Righetti findet, Bern sollte sich mehr als Hauptstadt zu erkennen geben. Dazu gehört seiner Meinung nach, dass sich die Stadt noch gezielter positioniert. Seine Vision für Bern ist mehr kultureller Glanz und ein sogenannter Weltkulturgipfel im Jahr 2020. Ein solcher mehrtägiger Anlass könne in einer globalisierten Zeit eine Chance für internationalen Austausch und Dialog sein, so Righetti. Als ersten Schritt will er im nächsten Jahr die «World Cultural Summit Foundation» gründen. Righetti organisierte 2013 erstmals die Gala de Berne mit einem Grossaufmarsch an Prominenz. Diese Gala stellt sich der Eventmanager als Charity-Event und kulturgesellschaftlichen Höhepunkt eines Weltkulturgipfels vor. *wrs*
Kanton Bern *Seite 6*

Übersicht

Bilanz Was hat der abtretende Bundesrat Schneider-Ammann wirklich erreicht?
Wirtschaft – Seite 7

Theaterprojekt Für einmal zeigen sich Bieler Jugendliche von einer anderen Seite – diese Woche ist Aufführung.
Kultur – Seite 9

Waadt Der dubiose russische Honorarkonsul Frederik Paulsen treibt es bunt.
Schweiz – Seite 12

Handball Der Ungar Peter Kerkapoly hat bei seinem Debüt mit dem HS Biel gegen Wädenswil/Horgen deutlich verloren.
Sport – Seite 17

Redaktion
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel
032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch

Abo Service
Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch
www.bielertagblatt.ch/abo

Inhalt

Agenda/Kino	4/11	Privatmarkt	8
Wetter/Rätsel	10	Immomarkt	Di/Do
TV+Radio	14	Stellenmarkt	Mi/Fr/Sa

Verlag
W. Gassmann AG
Längfeldweg 135
2501 Biel

Inserate
Gassmann Media AG
service@gassmann.ch
www.gassmannmedia.ch

Tarek Shehata gelingt die Revanche

Squash Zum ersten Mal ist in Biel ein internationales Turnier der untersten Profistufe ausgetragen worden. Lokalmatador Tarek Shehata setzte sich im intensiven Final gegen eine Nachwuchshoffnung aus England durch.

Michael Lehmann

Tarek Shehata zeigt sich an seinem Heimturnier flink und kämpferisch (hier im Halbfinal gegen Ludovico Cipolletta). SUSANNE GOLDSCHMID

Beim gestrigen Turnierfinal in Biel kam es zu einer speziellen Neuauflage. Tarek Shehata, der zwar in Yverdon wohnt, aber in Biel trainiert, traf auf den jungen Engländer Curtis Malik. Die beiden standen sich bereits vor drei Monaten in einem Endspiel gegenüber. Beim Turnier in der estnischen Hauptstadt Tallin hatte sich Malik in einem ausgeglichenen Duell letztlich mit 3:2 durchgesetzt.

Gestern erhielt Shehata in seiner Heimhalle die Chance auf Revanche. Die beiden Spieler boten dem Publikum – der Final war mit rund 50 Zuschauern gut besucht – ein Duell auf hohem Niveau. Dazu kam der eine oder andere Aufreger. Es waren gerade erst drei Punkte vergeben, da öffnete Curtis Malik ein erstes Mal die Tür und wandte sich an das auf den Rängen sitzende Schiedsrichterduo. Shehata Anspiel sei nicht regelkonform, beklagte der 19-jährige Engländer. Die Unparteiischen widersprachen.

Erst schien es, als würde Shehata die kleinen «Psychotricks» seines Gegenübers locker wegstecken. Doch bald äusserte sich auch der sechs Jahre ältere Ägypter missmutig über Entscheide. In dieser Phase fand der früh in Rücklage geratene Malik wieder zurück in die Partie.

Shehata letztlich souverän

Insgesamt zeigte sich Tarek Shehata (Ranking 211) gestern jedoch gedankenschneller und ideenreicher als Curtis Malik (292). Er habe sich besser bewegt als beim letzten Duell in Tallin, sagte Shehata nach dem Spiel. «Beim letzten Final fühlte ich mich etwas schwerfällig. Heute war ich wesentlich flinker auf den Beinen.» Das war auch nötig gegen den Spieler aus dem Süden Englands, der im Frühling mit dem Team U19-Europameister geworden ist.

Mit einer Leistungssteigerung im entscheidenden Moment sicherte sich Shehata den ersten Satz und legte damit den Grundstein für den Turniersieg. In den folgenden Sätzen erspielte sich Shehata bereits zu Beginn einen Vorsprung, den er danach souverän verwaltete. Der Favorit liess sich in Biel kein zweites Mal übertölpeln. Er sei sehr glücklich, sagte Tarek Shehata beim Siegerinterview. «Einerseits, weil ich mich für die Finalniederlage in Tallin revanchieren konnte. Vor allem aber, weil ich mein Heimturnier unbedingt gewinnen wollte.»

Tiefes Preisgeld, junge Spieler

Beim ersten internationalen Turnier in Biel war das Durchschnittsalter eher tief: Die Hälfte der 16 Spieler hat das 23. Lebensjahr noch nicht überschritten.

Dies liege in der Natur der Sache, erklärte Robert Meyer, Präsident des Bieler Squashclubs. «Turniere der untersten Profistufe richten sich meist an Nachwuchshoffnungen. Denn die Preisgelder sind eher bescheiden.» In Biel waren es 1000 US-Dollar. Da überlegt man es sich zweimal, ob man wirklich die Reise in die Schweiz antreten will.

Die meisten der jungen Spieler sagten, sie hätten sich spontan für eine Anmeldung beim Turnier in Biel entschieden. «Wir haben das Turnier auf dem Programm des Verbands gesehen und dachten: Warum nicht?», sagte Perry Malik, Curtis' zwei Jahre jüngerer Bruder. Beide Engländer streben eine Profi-Karriere an; Turniere wie dieses in Biel seien wichtig, um Erfahrungen und nicht zuletzt Punkte zu sammeln.

Titelverteidigung möglich?

Die Malik-Brüder wie auch die italienischen Nationalspieler Ludovico Cipolletta und Dimitri Diamadopoulos gaben ein positives Feedback. Das Turnier habe durch die reibungslose Organisation überzeugt. Hervorgehoben wurde ausserdem, dass die daheim gebliebenen Verwandten die Partien via Livestream auf Facebook verfolgen konnten.

Solche Rückmeldungen seien wichtig, sagte Robert Meyer. «Man darf hoffen, dass die Spieler das Turnier weiterempfehlen.» Damit bestätigte der Präsident des Bieler Squashclubs, dass es in Zukunft weitere internationale Turniere geben könnte. Diese dürften vorerst auf der untersten Profistufe bleiben. «Für höhere Preisgelder fehlen uns die Sponsoren.»

Tarek Shehata würde seinen Titel natürlich gerne verteidigen. «Hoffentlich gibt es noch viele internationale Turniere in Biel.»

Biel. Crystal Open. Final: Tarek Shehata (EGY) - Curtis Malik (ENG) 11:7, 11:7, 11:7. - Rangliste: 1. Tarek Shehata (EGY). 2. Curtis Malik (ENG). 3. Dimitri Diamadopoulos (ITA). 4. Ludovico Cipolletta (ITA). 5. Ilja Stucki (SUI). 6. Jakob Känel (SUI). 7. Amadeo Costa (SUI). 8. Joel Jaume Izcara (ESP).

Eine doppelte Schweizer Bestätigung

Ski alpin Marcel Hirscher hat in Val d'Isère mit mehr als einer Sekunde Vorsprung seinen 60. Weltcupsieg eingefahren. Loïc Meillard wurde wiederum Fünfter, Marco Odermatt Siebter.

Einmal mehr – schon zum siebten Mal – fand sich Marcel Hirscher am schwierigen Hang von Val d'Isère am besten zurecht. Neun Jahre nach seinem ersten Weltcupsieg triumphierte der Österreicher bei Schneefall, schlechter Sicht und ruppiger Piste 1,18 Sekunden vor seinem norwegischen Dauer-Herausforderer Henrik Kristoffersen und 1,31 Sekunden vor dem Schweden Matts Olsson. Vierter wurde Vorjahressieger Alexis Pinturault. «Ein schräges Rennen», befand Hirscher. «Hier runter hat wohl keiner ein gutes Gefühl.»

Die Schweizer schnitten eine Woche nach dem ersten Weltcup-Podestplatz im Riesenslalom seit 2011 durch Thomas Tumler in Beaver Creek ansprechend ab. Loïc Meillard machte im zweiten Lauf einen Rang gut und wurde wie vor Wochenfrist Fünfter. Zum ersten Podestplatz fehlten dem 22-Jährigen 23 Hundertstel. Youngster Marco Odermatt verbesserte sich dank der zweitbesten Laufzeit um fünf Positionen und realisierte als Siebter sein Weltcup-Bestergebnis. Drittbester Schweizer war Gino Caviezel auf Platz 23. Vier Ränge dahinter klassierte sich Elia Zurbriggen. Tumler, der vor einer Woche in den USA mit Startnummer 48 sensationell aufs Podest gefahren ist, schied im ersten Lauf nach starker Zwischenzeit aus.

Der für Sonntag geplante Weltcup-Slalom der Männer von Val d'Isère musste abgesagt werden. Zu starker Wind verhinderte ein Rennen in den französischen Alpen. Ein Ersatztermin für den Slalom steht noch nicht fest. *sda*

Val d'Isère (FRA). Weltcup-Riesenslalom der Männer: 1. Marcel Hirscher (AUT) 1:42,99. 2. Henrik Kristoffersen (NOR) 1,18 zurück. 3. Matts Olsson (SWE) 1,31. 4. Alexis Pinturault (FRA) 1,46. 5. Loïc Meillard (SUI) 1,54. 6. Tommy Ford (USA) 1,69. 7. Marco Odermatt (SUI) 1,72. 8. Riccardo Tonetti (ITA) 1,79. 9. Zan Kranjec (SLO) 2,10. 10. Mathieu Faivre (FRA) 2,16. - Ferner: 23. Gino Caviezel (SUI) 2,90. 27. Elia Zurbriggen (SUI) 3,25. 30. Stefan Luitz (GER) 6,33. - Alle Finalisten klassiert.
Männer. Gesamtwertung (nach 7 von 41 Rennen): 1. Marcel Hirscher (AUT) 280. 2. Max Franz (AUT) 238. 3. Mauro Caviezel (SUI) 227. 4. Vincent Kriechmayr (AUT) 211. 5. Henrik Kristoffersen (NOR) 210. 6. Aksel Lund Svindal (NOR) 197. 7. Beat Feuz (SUI) 178. Ferner die nächstbesten Schweizer: 12. Loïc Meillard 108. 20. Thomas Tumler 68. 30. Carlo Janka 53.

Starker 4. Platz der Schweizer Staffel

Ski nordisch Die Schweizer Männerstaffel erreichte gestern beim Langlauf-Weltcup im norwegischen Beitostölen den starken 4. Platz. In der Besetzung Livio Bieler, Dario Cologna, Toni Livers und Roman Furger musste sich das Swiss-Ski-Quartett nur Norwegen, Russland und Norwegen II geschlagen geben. Nur einmal war eine Schweizer Männerstaffel im Weltcup besser, beim sensationellen Sieg vor acht Jahren in La Clusaz. Bei den Frauen gab es auch einen Heimsieg. Die Schweizerinnen verzichteten auf einen Start.

Am Samstag war Dario Cologna die Hauptprobe für den Heim-Weltcup in einer Woche in Davos nicht nach Wunsch gelungen. Über 30 km Skating schaffte es der vierfache Olympiasieger nur auf den 17. Platz. Die Norweger feierten durch Sjur Röthe und Martin Johnsrud Sundby einen Doppelsieg. Auch bei den Frauen (15 km Skating) konnte Norwegen dank Therese Johaug jubeln. Nathalie von Siebenthal wurde 25. *sda*

Erstes Saisonpodest für Lara Gut-Behrami

Ski alpin Lara Gut-Behrami als Zweite auf dem Podest und drei weitere Fahrerinnen in den Top 11 – St. Moritz war einmal mehr eine Reise wert für die Schweizerinnen. Den Sieg im Super-G am Samstag sicherte sich Mikaela Shiffrin.

Fast elf Jahre ist es her, dass Lara Gut ihr Debüt im Weltcup gab. Seither ein besonderer Ort war gerade auch St. Moritz, «wo ich schon alles erlebt habe, von Siegen bis zu furchtbaren Rennen», so die Tessinerin, die im Engadiner Ort im Weltcup den ersten Sieg (Dezember 2008) schaffte. Im Februar 2017 allerdings erlitt sie an der Heim-WM eine schwere Knieverletzung. Vor Jahresfrist, als Jasmine Flury vor Michelle Gisin und Tina Weirather triumphiert hatte, stürzte Gut-Behrami im Super-G schon im oberen Streckenteil.

Am Samstag verpasste die Gesamtweltcupsiegerin von 2016 ihren Jubiläumssieg im Weltcup, den 25., nur um 0,28 Sekunden. «Leider hat es nicht zum Sieg gereicht. Aber ich fuhr schnell Ski und hatte Spass», so Gut-Behrami. Sie sei in den ersten drei, «also muss man auch mal zufrieden sein. Ausserdem ist es mein erstes Podest, nachdem der Saisonauftakt ja nicht gerade ideal lief.»

Auch Gisin und Hählen stark

Neben Gut-Behrami überzeugten auf der WM-Piste von 2017 auch viele weitere Schweizerinnen. Die Vorjahres-Zweite Michelle Gisin klassierte sich im 5. Rang. Und Joana Hählen gelang trotz ihres im Frühling erlittenen Kreuzbandrisses im linken Knie ein starker Saisonauftakt. Nach einem 8. und 12. Rang in den Abfahrten von Lake Louise erreichte die Bernerin im Engadin mit dem 7. Platz gar ihr zweitbestes Weltcup-Ergebnis. Auch die Selektionskriterien für die WM im Februar in Are hat Hählen damit bereits in beiden Speed-Disziplinen erfüllt. Wendy Holdener als Elfte sowie die drittklassierte Liechtensteinerin Tina Weirather rundeten die geschlossene Teamleistung ab.

Nur sechs Tage nach ihrem ersten Sieg in einem Weltcup-Super-G in Lake Louise liess Mikaela Shiffrin in St. Moritz bereits den zweiten folgen. «Ich wollte einfach nur gut Ski fahren. Das ist mir gelungen», sagte die bereits 47-fache Weltcupsiegerin. *sda*

Holdener wird Dritte im Parallelslalom

Wendy Holdener schaffte es gestern im Parallelslalom von St. Moritz zum ersten Mal in diesem Winter auf das Weltcup-Podest. Die Schwyzerin wurde im zweiten Rennen dieses Formats Dritte. Im Halbfinal führte sie gegen die Slowakin Petra Vlhova bis kurz vor dem Ziel. Weil sich Vlhova im Finish einen Tick mehr streckte, musste sich Holdener um 2 Hundertstel geschlagen geben. Holdener hatte Glück, in den K.o.-Läufen überhaupt dabei zu sein. Als 31. hatte sie es am Morgen nach verpatztem Qualifikationslauf gerade noch ins 32er-Feld geschafft.

Mikaela Shiffrin war derweil souverän in den Final marschiert und feierte in ihrem 140. Weltcuprennen den 48. Sieg. Im Final behielt sie gegen Vlhova um 11 Hundertstel die Oberhand.

Aline Danioth und Carole Bissig, die weiteren Schweizerinnen in den K.o.-Läufen, scheiterten in der 1. Runde. Michelle Gisin war bereits in der Qualifikation als 45. klar hängengeblieben. *sda*

St. Moritz. Weltcup-Super-G der Frauen vom Samstag: 1. Mikaela Shiffrin (USA) 1:11,30. 2. Lara Gut-Behrami (SUI) 0,28 zurück. 3. Tina Weirather (LIE) 0,42. 4. Ragnhild Mowinckel (NOR) 0,67. 5. Michelle Gisin (SUI) 0,76. 6. Marie-Michelle Gagnon (CAN) 1,52. 7. Joana Hählen (SUI) 1,55. 8. Viktoria Rebensburg (GER) 1,58. 9. Nicole Schmidhofer (AUT) 1,74. 10. Stephanie Venier (AUT) 1,76. 11. Wendy Holdener (SUI) 1,85. 12. Lisa Hörnblad (SWE) 1,86. 13. Elena Curtoni (ITA) 1,88. 14. Ilka Stuhec (SLO) 1,95. 15. Cornelia Hütter (AUT) 1,96. - Ferner die weiteren Schweizerinnen: 17. Corinne Suter 2,03. 19. Jasmina Suter 2,16. 22. Priska Nufer 2,34. 32. Rahel Kopp 2,88. 36. Jasmine Flury 3,07. - 56 gestartet, 39 klassiert. Ausgeschieden u.a.: Federica Brignone (ITA), Anna Veith (AUT), Ramona Siebenhofer (AUT) und Nadia Fanchini (ITA).
St. Moritz. Weltcup-Parallelslalom der Frauen von gestern Sonntag: 1. Mikaela Shiffrin (USA). 2. Petra Vlhova (SVK). 3. Wendy Holdener (SUI). 4. Katharina Liensberger (AUT). 5. Nina Haver-Löseth (NOR). 6. Stephanie Brunner (AUT). 7. Erin Mielzynski (CAN). 8. Lena Dürr (GER). 9. Katharina Gallhuber (AUT). 10. Katharina Truppe (AUT). 11. Adeline Mugnier (FRA). 12. Irene Curtoni (ITA). 13. Franziska Gritsch (AUT). 14. Roni Remme (CAN). 15. Marusa Ferk (SLO). 16. Mina Holtmann (NOR). Ferner: 23. Aline Danioth (SUI). 29. Carole Bissig (SUI). 30. Frida Hansdotter (SWE). In der Qualifikation gescheitert: 33. Elena Stoffel (SUI). 43. Charlotte Chable (SUI). 45. Michelle Gisin (SUI).
Gesamtwertung der Frauen (nach 9 von 39 Rennen): 1. Mikaela Shiffrin (USA) 689. 2. Michelle Gisin (SUI) 296. 3. Petra Vlhova (SVK) 276. 4. Ragnhild Mowinckel (NOR) 264. 5. Nicole Schmidhofer (AUT) 253. 6. Wendy Holdener (SUI) 245. - Ferner: 9. Lara Gut-Behrami (SUI) 160. 21. Joana Hählen (SUI) 100. 27. Corinne Suter (SUI) 80.